

**Zusammenfassung des Referats vom 09.05.2016 in Innsbruck zum
Diskussionsthema: „Ist die Pradler-Orgel für die Interpretation von Werken von
Max Reger geeignet?“** *Elisabeth Hubmann*

Was ist eine Orgel und Wer ist Max Reger?

Den Antworten nach der ersten Frage so nachzugehen, dass für einen Laien klar ist, wie eine Orgel nun wirklich funktioniert und klingen kann ist kein leichtes Unterfangen, deshalb beschränken wir uns auf die Definition nach der eine Orgel ein Blasinstrument mit Tasten ist und von einem elektrischen Motor mit Wind versorgt wird.

Der Begriff „Reger-Orgel“, der beliebig auch mit den Namen anderer Orgelkomponisten zu verbinden ist, ist abzutrennen von Orgeln, auf denen Reger interpretierbar ist. Es geht uns jedoch um zweitere Bedeutung und wir fragen uns: „Ist die Pradler-Orgel für die Interpretation von Werken von Max Reger geeignet?“

Max Reger (1873 – 1916) war ein deutscher Organist und Komponist aus Brand (Oberpfalz, Bayern). Er war Orgel- und Kompositionsprofessor in Leipzig und 1911 - 1914 Hofkapellmeister in Meiningen. Er studierte in Sonderhausen und Wiesbaden Musiktheorie und Klavier. Seine Zeitgenossen sind Gustav Mahler, Richard Strauss, Ferruccio Busoni, berühmte Kollegen aus dem Impressionismus in Frankreich sind Debussy und Ravel. Seine romantischen Klangquellen liegen bei Liszt und Brahms. Im Formenreichtum und Aufbau seiner Werke bedient er sich häufig des Barock. Er schrieb vor allem Orchester-, Kammer- und Orgelmusik, aber auch Kompositionen für andere Instrumente und Lieder. Typisch kompositorische Merkmale für Regers Kompositionen sind die reiche Chromatik, Klangfülle, Extremen in Tonhöhe und Dynamik. Er schrieb stets viele Vortragszeichen in seine Partituren und häufig den Vermerk „seelisch bewegt“. Der Dtv-Atlas der Musik beschreibt: „Reger verschmilzt polyphone Kontrapunktik mit akkordisch-dichtem Satz, starke Chromatik und Enharmonik mit traditioneller Gestik und Rhythmik.“ Selbig lautet auch die überwiegende Kritik über ihn.

Was braucht eine Orgel, damit Werke von Reger adäquat auf ihr gespielt werden können?

Regers erste Orgel, mit der er intensive zu arbeiten hatte, war wie folgt beschaffen: 2 Manuale, 15 Register, Schleiflade, mechanische Schiebekoppel. Alles deutet dabei auf eine barocke Orgel hin, die bekanntlich ungeeignet ist um seine Klangideen zu verwirklichen. Fazit ist: Er muss auch auf anderen Orgeln regelmäßig gespielt haben oder hatte eine ausgezeichnete innere Klangvorstellung. Reger schrieb -das kann man eindeutig in seinen Partituren festmachen- für romantische, orchestrale Großorgeln wie denjenigen gebaut von Wilhelm Sauer und Oskar Walcker.

In der Orgelmusik ist es immer ein guter Rat, sich die Orgeln auf denen die Komponisten selbst gespielt haben, genauer anzusehen.

Die Disposition der Orgel, die Max Reger während seiner Ausbildungszeit in Wiesbaden gespielt hat, ist wie folgt:

| I. Manual (C-f ³) | | II. Manual | | III. Manual (Schwellwerk) | | Pedal (C-d ¹) | |
|----------------------------------|---------------------------------|---------------|---------------------------------|------------------------------|----|------------------------------|----------------------------------|
| Principal | 16' | Gedeckt | 16' | Geigenprincipal | 8' | Grand Bourdon | 32' |
| Bourdon | 16' | Principal | 8' | Aeoline | 8' | Principal | 16' |
| Principal | 8' | Flöte | 8' | Dolce | 8' | Subbaß | 16' |
| Gemshorn | 8' | Gedeckt | 8' | Gedeckt | 8' | Violonbaß | 16' |
| Viola di gamba | 8' | Salicional | 8' | Traversflöte | 4' | Quintbaß | 10 ² / ₃ ' |
| Gedeckt | 8' | Octav | 4' | Spitzflöte | 4' | Oktavbaß | 8' |
| Doppelflöte | 8' | Flüte d'amour | 4' | Waldflöte | 2' | Violoncello | 8' |
| Quinte | 5 ¹ / ₃ ' | Rohrflöte | 4' | Fagott und Oboe | 8' | Gedecktbaß | 8' |
| Octave | 4' | Quinte | 2 ² / ₃ ' | | | Aeoline | 8' |
| Salicional | 4' | Octav | 2' | | | Flötenbaß | 4' |
| Gemshorn | 4' | Mixtur | 2', 4 x | | | Posaunenbaß | 16' |
| Quinte | 2 ² / ₃ ' | Corno | 8' | | | Trompete | 8' |
| Waldflöte | 2' | Vox humana | 8' | | | Cornettino | 4' |
| Mixtur | 2', 5 x | | | | | | |
| Scharff | 1', 3 x | | | | | | |
| Fagott | 16' | | | | | | |
| Trompete | 8' | | | | | | |
| Clarinette | 8' | | | | | | |
| Clarine | 4' | | | | | | |

Die Orgel Karl Straubes, seines Hauptinterten, hatte diese Register:

| 1. Manual C-a ³ | | 2. Manual | | 3. Manual (im Schweller) | | Pedal C-f ¹ | |
|-------------------------------|---------------------------------|---------------|---------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------------------------|
| Principal | 16' | Salicional | 16' | Lieblich | | Majorbaß | 32' |
| Bordun | 16' | Gedackt | 16' | Gedackt | 16' | Untersatz | 32' |
| Principal | 8' | Principal | 8' | Gamba | 16' | Contrabaß | 16' |
| Geigenprincipal | 8' | Schalmei | 8' | Principal | 8' | Principal | 16' |
| Viola di Gamba | 8' | Salicional | 8' | Viola | 8' | Violon | 16' |
| Gemshorn | 8' | Harmonica | 8' | Aeoline | 8' | Gemshorn | 16' |
| Dulciana | 8' | Dolce | 8' | Voix céleste | 8' | Subbaß | 16' |
| Doppelflöte | 8' | Flute harmo- | | Spitzfloete | 8' | Salicetbaß | 16' |
| Flute harmo- | | nique | 8' | Flute d'amour | 8' | Lieblich | |
| nique | 8' | Konzertfloete | 8' | Gedackt | 8' | Gedackt | 16' |
| Flauto dolce | 8' | Rohrfloete | 8' | Gemshorn | 8' | Quintbaß | 10 ² / ₃ ' |
| Gedackt | 8' | Gedackt | 8' | Quintatön | 8' | Offenbaß | 8' |
| Quintatön | 8' | Octave | 4' | Fugara | 4' | Principal | 8' |
| Quinta | 5 ¹ / ₃ ' | Salicional | 4' | Traversfloete | 4' | Cello | 8' |
| Octave | 4' | Flauto dolce | 4' | Praestant | 4' | Gemshorn | 8' |
| Gemshorn | 4' | Quinte | 2 ² / ₃ ' | Quinte | 2 ² / ₃ ' | Baßfloete | 8' |
| Rohrfloete | 4' | Piccolo | 2' | Flautino | 2' | Dulciana | 8' |
| Violini | 4' | Cornett | 3 x | Harmonia | | Octave | 4' |
| Octave | 2' | Mixtur | 4 x | aetheria | 3 x | Flauto dolce | 4' |
| Rauschquinte | 2 x | Cymbel | 3 x | Oboe | 8' | Contraposaune | 32' |
| Mixtur | 3 x | Tuba | 8' | Trompette | | Posaune | 16' |
| Cornett | 2-4 x | Clarinette | 8' | harm. | 8' | Fagott | 16' |
| Scharf | 5 x | | | | | Trompete | 8' |
| Groß-Cymbel | 4 x | | | | | Clarine | 4' |
| Trompete | 16' | | | | | | |
| Trompete | 8' | | | | | | |

6 Normalkoppeln, Tuttikoppel, Unteroktavkoppel II/I, Pedaloktavkoppel, Mezzoforte, Tutti, Piano-, Mezzoforte-, Forte-, Tutti-Pedal, Pedalstimmen ab, Handregister ab, Rohrwerke ein, Drei freie Kombinationen, Walze

Sie ist um einige Register reicher als Regers Orgel und daher noch besser geeignet, seinen Kompositionsanweisungen gerecht zu werden. Sie zeichnet sich besonders durch die vielen 8-Fuß-Register aus, die zu dieser Zeit so geschätzt wurden, und durch zahlreiche Mixturen und Zungenpfeifen.

Durch Karl Straube, der auch ein guter Freund Max Regers war, bekamen Regers Werke ihre letzte Gültigkeit, ihre geltende Interpretation. Reger schrieb seine eigenen Kompositionen um, wenn er, auf einige Hinweise seines Freundes hin, schwierige Passagen und technisch-spielerische Unmöglichkeiten einsah. Reger selbst beachtete seine verschriftlichten Vortragszeichen teilweise auch nicht, was einige Tonaufnahmen beweisen.¹

Die nächste Abbildung zeigt eine Registrieranweisung Regers, die Karl Straube nach seinen geschmacklich-musikalischen Ansprüchen abgeändert hat.

| | Takt 1 | Takte 2–4 | Takt 5 | Takte 6 und 7 |
|----------|----------------|--------------------------------|----------------|----------------------------|
| REGGER: | II. <i>ff</i> | I. <i>ff</i> bis Org. pl. | II. <i>ff</i> | I. <i>ff</i> bis Org. pl. |
| STRAUBE: | III. <i>mp</i> | II. <i>mf</i> I. poco <i>f</i> | III. <i>mp</i> | <i>mf</i> I. poco <i>f</i> |

Die Pradler Orgel²

Sie wurde im Jahre 1914 durch die Firma Fuetsch erbaut „während der Mobilisierung im Zeichen des Krieges“.³ Im Dezember 1944 schwer beschädigt durch Bomben, wurde sie erst 1957 restauriert. Sie entging, wie nur wenige andere Orgeln, dem Schicksal abgebaut und für Kriegszwecke eingeschmolzen zu werden. Das verdankt sie ihrem hohen Zinnanteil, ein Metall, das für Waffen und Panzerungen nicht beliebt war.

Die Restaurierung 1957 durch die Fa. Weise stand in der Mode des neobarocken Orgelstils. Sie wurde im Zuge dessen stark von ihrem ursprünglichen romantischen Charakter entfremdet und sogar mit voller Elektrik versehen. So erhielt sie ein zusätzliches Werk (Positiv) mitsamt typisch barocken Registern. Sie wurde auch von Grund auf überholt und nicht, wie sonst oft der Fall, entsorgt und ein Neubau finanziert. Es blieb so viel wie möglich von der ursprünglichen Orgel erhalten, so unter anderem die prächtigen Pfeifen und das Gehäuse.

Die zweite große Restauration seit damals fand im Jahre 2010 statt. Die Elektrik und andere desolate Zustände in und an der Orgel wurden verbessert. Klanglich war das Ziel der Restaurierung eine weitmögliche Annäherung an Fuetsch, eine klare und umfassende Einbeziehung der Konzeption Weise's und eine beide Dispositionen abrundende Optimierung des Klangfundamentes.⁴

Das Fazit, das sich aus dem Vergleich zwischen den Orgeln Straubes und Regers mit der in Pradl ergibt ist: Durch ihre sehr ausgeklügelte und moderne elektrische Einrichtung (Setzer, großer Speichervorrat, leichte Traktur etc.), sowie durch ihren für Tiroler Orgeln überdurchschnittlich großen Klangreichtum (viele Register, 3 Manuale, crescendo-Walze) ist die Pradler Orgel relativ gut

¹ Ferdinand Klinda, Orgelregistrierung, S. 209.

² Die meisten Informationen entstammen dem „Artikel über Geschichte und Renovierung der Orgel“ des Pradler Pfarrblatts Nr. 183.

³ Aus der Festschrift der Orgelweihe im Jahre 1914.

⁴ Einschätzung der Fuetsch-Orgel in Innsbruck/ Pradl vom 30.11.2009 durch die Fa. Rösler & Hercher Orgelbau.

geeignet für die Interpretation von Werken von Max Reger. Um den Klangvorstellungen des Komponisten noch gerechter zu werden, benötigt sie mehr 8-Fuß-Register, die in der Romantik, dem Ursprung seiner Klangvorstellung, sehr zahlreich und verfeinernd eingesetzt wurden. Die Orgel kann mithilfe des Schwellpedals und den vielen unterschiedlichen Registern große klangliche Varietät gewährleisten und dabei von kaum wahrnehmbaren Tönen bis zu einem ohrenbetäubenden Donner erklingen. Das Positiv ist jedoch von barocker Erscheinung und Gestalt, daher ist es für Orgelwerke Regers nur eine Notlösung.

Nachfolgend ist die Disposition der Pradler Orgel abgebildet.

Aktuelle Disposition und Herkunft der Register

Fuetsch=F

Fuetsch, verändert=F

Weise=W

Dreher /Reinisch =DR

In verschiedenen Registern fehlen Einzelpfeifen, oder sind solche im Nachhinein ersetzt worden. Dies findet hier keine Berücksichtigung, da diese Pfeifen durch rekonstruierte Pfeifen ersetzt werden!

Hauptwerk

| | | | |
|----------------|---------------------------------|------|---|
| Bourdon | 16' | F | Holz gedeckt |
| Principal | 8' | F | C-gis° Prospekt Zinn; ab a° innen Zinn |
| Gamba | 8' | F | C-fis° Zinn; ab g° Zinn |
| Hohlflöte | 8' | F | C-h° Holz gedeckt; ab c' Zinn |
| Salicional | 8' | F | C-H Holz offen; ab c° Zinn |
| Octav | 4' | F | Zinn |
| Que rflöte | 4' | F | C-H Zinn; ab c° Zinn; ab c' Zinn, überblasend |
| Quint | 2 ² / ₃ ' | F | Zinn (war bei Fuetsch eine Rauschquinte 2fach, 2'-Chor fehlt, wurde von Weise separat gestellt) |
| Oktav | 2' | F | Zinn (2. Chorder Rauschquinte) |
| Mixtur 4-5fach | 1 ¹ / ₃ ' | F | Zinn (in der Chorabfolge und Zusammenstellung geändert, bei Fuetsch war sie 5-6fach in Verbindung mit der Rauschquinte sogar 7-8fach) |
| Trompete | 8' | W+DR | C-H, ab c° Becher und Füße Zinn und Zinn |

Schwellwerk

| | | | |
|-----------------|---------------------------------|---|--|
| Lieblidgedackt | 16' | F | Holz gedeckt; letzte Oktave Zinn |
| Geigenprincipal | 8' | F | C-H Holz; ab c° Zinn; ab c' Metall |
| Quintade | 8' | F | C-H Zinn; ab c° Zinn; (Quinta tön) |
| Holzflöte | 8' | F | C-h° Holz gedeckt; ab c' Holz offen (Flauto amabile) |
| Aeoline | 8' | F | C-H Zinn; ab c° Zinn |
| Schwebung | 8' | F | ab c° Zinn; (Vox coelestis, Einzelpfeifen fehlen) |
| Principal | 4' | F | Metall; (Viola 8') |
| Rohrflöte | 4' | F | C-H Zinn; ab c° Metall |
| Nasard | 2 ² / ₃ ' | F | Zinn, offen konisch |
| Waldflöte | 2' | W | Zinn (bei Fuetsch bereits vorhanden, durch Weise neu gebaut) |
| Gemshornterz | 1 ³ / ₅ ' | W | Zinn |
| Scharf 4fach | 1' | W | Zinn |
| Schalmei | 8' | W | aufschlagende Zunge |

Positiv

| | | | |
|-----------------|---------------------------------|---|---|
| Singendgedackt | 8' | W | C-h Holz gedeckt; ab c' Zinn |
| Ital. Principal | 4' | W | C-dis° Zinn (ehemaliger Prospekt); ab e° Zinn |
| Nachthorn | 4' | W | C-H Zinn; ab c° Zinn |
| Oktävlein | 2' | W | Zinn |
| Superquint | 1 ¹ / ₃ ' | W | Zinn |
| Sifflöte | 1' | W | Zinn |
| Cimbel 3fach | 1 ¹ / ₂ ' | W | Zinn |
| Krummhorn | 8' | W | aufschlagende Zunge mit Kupfertrichtern |

Pedal

| | | | |
|------------------|--------|----|--|
| Principal | 16' | F | C-H Holz; ab c° Zink |
| Subbaß | 16' | F | Holz gedeckt |
| Zartbass | 16' | F | Transmission aus dem Schwellwerk; (Lieblichgedackt 16') |
| Streichbass | 16' | F | C-Fis Holz; ab G Zink |
| Octavbass | 8' | F | Fortführung aus dem Principal 16' |
| Gedackt | 8' | W | Holz gedeckt |
| Choralbass | 4' | W | Zink und Zinn |
| Feldflöte | 2' | W | Zinn |
| Hintersatz 4fach | 2 2/3' | F | Zinn; (ehemals als Kornett im Schwellwerk) |
| Tuba | 16' | DR | aufschlagende Zunge, Zinkbecher (ehemals bei Fuetsch mit Holzbechern und Holzfüßen klanglich ähnlich einer Posaune oder Bombarde gebaut) |
| Clarinetten | 8' | F | durchschlagende Zunge (ursprünglich im Schwellwerk, leider nur noch im Pedalumfang vorhanden) |

Verwendete Literatur:

Dtv-Atlas der Musik, Band 2, München 1985, hrsg. von Ulrich Michels.

Ferdinand Klinda, Orgelregistrierung. Klanggestaltung der Orgelmusik, Leipzig 1987.

„Artikel über Geschichte und Renovierung der Orgel“ des Pradler Pfarrblatts Nr. 183.

Festschrift der Orgelweihe im Jahre 1914.

Schriftliche Einschätzung der Fuetsch-Orgel in Innsbruck/ Pradl vom 30.11.2009 durch die Fa. Rösel & Hercher Orgelbau.